

Auf den folgenden Seiten finden Sie eine „Schnellanleitung“ für die Visualisierungsmedien Flipchart - Pinwand - Tafel. Bei Fragen und Anregungen freue ich mich über Kontakt:

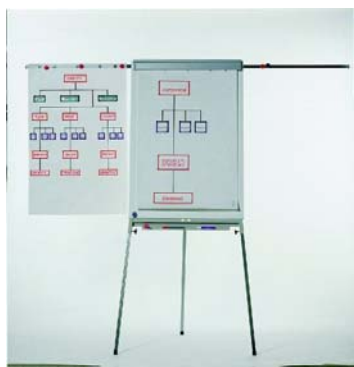
lernhochzwei - Das Lerntraining
Michaela Münsterer, Pädagogin M.A.

St.-Wendel-Str. 35 • D-81379 München • Tel. 089 - 79 36 98 46
lerntraining@gmx.de • www.lernhochzwei.de



Das Flipchart - die transportable Papiertafel

Modellvarianten:



- Fahrbar oder mit 3 / 4 Beinen, die zu Stabilisierung hinten abklappbar sind
- Standbeine ausziehbar
- in der Höhe verstellbar
- kleiner Tisch-Flipchart (A4-Format zum Präsentieren in „Miniformat“ am Tisch)
- Papier: Flipchart-Papier (spez. Format) mit verschiedenen Lineaturen in Blöcken, die unter einer Metallschiene eingehängt werden, oder Rollchart (eine dicke Papierrolle, bei denen immer frisches Papier nachgezogen werden kann)
- Schiene zum Halten des Flipchart-Blocks, ausziehbare oder ausklappbare Schienen, an den fertige Papiere neben denen noch in Arbeit befindlichen aufgehängt werden können (siehe Bild)
- Beschreibbar mit (dicken) Filzstiften (z.B. Edding)

Vorteile:

- Relativ einfach transportabel : kann z.B. auch mal nach draußen mitgenommen werden
- Fertige Bögen werden einfach nach hinten „geflippt“ - man spart sich zeitraubendes Tafelwischen oder Weghängen von Postern
- Flipchart-Papiere verschwinden nicht für immer, wenn sie nach hinten geflippt werden - sie können im Raum aufgehängt werden oder später für eine Dokumentation fotografiert werden
- Flipchart-Bögen sind kleiner und handlicher als Pinwand-Papierbögen und können daher leichter mitgenommen bzw. archiviert werden



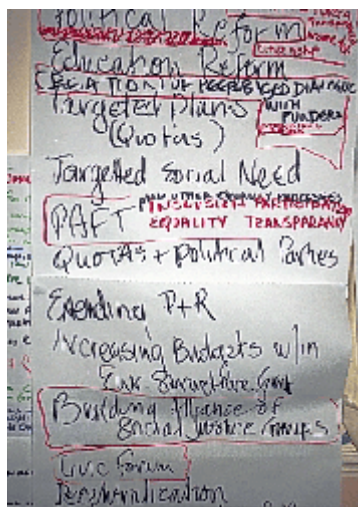
Nachteile:

- Oft wird zu klein oder zu undeutlich geschrieben
- Schlecht aufgestellt, ist eine Flipchart eine ziemlich wackelige Konstruktion
- Beim Aufstellen kann man sich ganz prima die Finger einzwicken, also aufpassen!
- Das Flipchartpapier ist oft zu klein für größere Skizzen, Schaubilder etc.
- Aus größerer Entfernung kann man auch groß Geschriebenes nicht mehr gut erkennen: das Flipchart eignet sich also nur bedingt für große Gruppen
- Durch das „Flippen“ verschwindet oft Wichtiges aus dem Sichtfeld
- Das Abreißen der einzelnen Flipchart-Bögen gelingt nicht immer, oft entstehen unschöne Risse - **EXTRA-TIPP: Vor dem Abreißen der Bögen mit einer Nadel oder anderem spitzen Gegenstand vorritzen, dann bleibt der Bogen heil!**



Einsatzmöglichkeiten für Flipcharts:

- Begrüßungsbild (das wird später nicht mehr unbedingt benötigt und kann weggeflippt werden)
- Schnelles Sammeln von Ideen, Argumenten, Problemen, Erwartungen, Wünschen etc.
- Schnelle Skizzen
- Entwicklung eines Schaubildes „live“: ganz oder teilweise (nach Vorbereitung): Wenn man sich beim Zeichnen unsicher ist, können Linien leicht mit Bleistift vorgezeichnet werden. Aus der Ferne sind solche kleinen „Schummeleien“ nicht zu erkennen!
- Klassische Moderationsmethode: Zuruflisten, bei vielen Beiträgen 2 Flipcharts, damit von 2 Personen abwechselnd geschrieben werden kann (Reißverschluss)
- Fertige Flipchartbögen können abgerissen und an Wänden aufgehängt werden. Achtung: vorher an der berühmten „unauffälligen Stelle“ ausprobieren, ob Klebereste beim Abnehmen zurückbleiben. Am besten Malerkrepp verwenden, das lässt sich rückstandslos ablösen!



- Flipcharts können leicht an verschiedene Standort im Raum transportiert werden. So können mehrere „Bühnen“ geschaffen werden, z.B. bei einer Pro- und Contra-Diskussion (2 Flipcharts)
- Bei komplexen Schaubildern: vorher bitte unbedingt ausprobieren! Auf ausreichende Größe der Schrift (Blockschrift!) und Anordnung / Platzbedarf achten! Einsatz von sinnvollen Strukturen, Farben, Bildern nicht vergessen!
- Bild links: „Papier ist geduldig.....“ ☺



Die Pinwand - ein Universalmedium?

Modellvarianten:



- klappbar, ungeteilt oder Wand-Pinwände
- beschichteter Hartschaum mit Leichtmetallrahmen
- in verschiedenen Farben erhältlich
- Pinwandfläche ca. 125 cm breit und ca. 150 cm hoch
- Gesamtgewicht ca. 6 kg
- Oberfläche kartoniert oder mit Filztuch bespannt
- Begriffsklärung: Pinwand = Metaplanwand

Vorteile:

- Durch das leichte Gewicht können Pinwände meist problemlos transportiert und im Raum verschoben werden. Die klappbaren Ausführungen sind zudem gut zu verstauen.
- Wird die Pinwand mit Plakatpapier bespannt, kann sie genau wie Tafel und Flipchart beschrieben werden.
- Das Arbeiten mit Moderationskarten, die beschriftet und an der Pinwand mit Nadeln befestigt werden, bietet flexible Gestaltungsmöglichkeiten.



Nachteile:



- Festgehaltene Inhalte müssen abgeschrieben oder abfotografiert werden, um sie an alle TeilnehmerInnen weiterzugeben.
- Die Arbeit mit Moderationskarten an der Pinwand wird leicht unübersichtlich.
- Leserliche und ausreichend große Schrift ist unbedingt notwendig.
- Die Nadeln und Pins lassen sich nur mit „Schwung“ leicht in die Wand versenken.



Tipps zum Arbeiten mit der Pinwand:

- Das Bespannen einer Pinwand mit braunem Packpapier, das es für diesen Zweck fertig zugeschnitten zu kaufen gibt, ist nicht nur umweltfreundlich, sondern ermutigt auch zum Entwerfen, Planen und Gestalten.
- Bei den Nachteilen schon erwähnt: Es erweist sich oft als ungeahnt schwierig, eine Nadel sanft durch Karte und Wandbespannung zu drücken. Hier empfiehlt sich die Variante mit „Schwung“: Mit der einen Hand wird die Karte an die Pinwand gehalten, die andere „rammt“ die Nadel mit einem hörbaren „Zack“ durch Karte und Bespannung.
- Beim Nadelzubehör sind Nadelkissen zum Befestigen an der Kleidung oder dem Handgelenk sehr praktisch, erhältlich u. a. im Schneiderfachhandel.
- Unterschiedliche Formen von Moderationskarten eignen sich zur Visualisierung unterschiedlicher Ebenen, Wolkenkarten zum Beispiel für Überschriften.
- In Verbindung mit einer Pinwand eignet sich die Verwendung eines „Moderationskoffers“, ausgestattet mit unterschiedlich dicken farbigen Filzstiften (Eddings), Klebeband, Nadeln und Pins, Moderationskarten in unterschiedlichen Farben und Formen



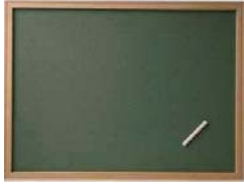
Einsatzmöglichkeiten für die Pinwand:

- Da Pinwände sowohl zu Präsentations- als auch Moderationsmedien zählen, eignen sie sich auch hervorragend zur Moderation von Gruppen. Ergebnisse aus Diskussionen oder anderen Gruppenprozessen können vom Moderator an einer Pinwand visualisiert und gegebenenfalls thematisch geordnet werden.
- Pinwände lassen sich zweckentfremden: Für ungestörte Gruppenarbeiten nutzt man sie sowohl als Raumteiler als auch als Visualisierungsmedium.
- Die Verwendung mehrerer Pinwände, die im Raum verteilt in unterschiedlichen Winkeln zueinander aufgestellt werden, bietet das Ambiente einer Ausstellung, in der sich die TeilnehmerInnen eines Seminars oder Workshops über Themen, die an den Pinwänden visualisiert sind, informieren können.
- Eine Museumsführung bringt Bewegung ins Seminar: Die Seminarleitung oder die TeilnehmerInnen selbst führen die Gruppe durch einen „Parcours“ aus Pinwänden und informieren an Hand von Plakaten und Postern zu einem bestimmten Thema.
- Der Kreativität beim Einsatz von „moderationsfremden“ Gegenständen sind keine Grenzen gesetzt: Eine „heiße Kartoffel“, die mit einer Schnur an der Pinwand befestigt wird, Fäden, die Zusammenhänge darstellen können, ein drehbarer Pfeil, der einzelne aktuell zu besprechende Themen kennzeichnet etc.



Die Tafel - der „Oldie“ unter den Visualisierungsmedien?

Modellvarianten:



- Kunststoffbeschichtet, verschiefert, stahlemailliert
- Grün, oft schwarz, aber auch weiß (Whiteboard)
- verschiedene Lineaturen: Kästchen, Linien, (fast unsichtbares) Kreuzkaro
- Fahrbar, an der Wand befestigt
- Beschreibbar mit bunten Kreiden, Tafelschreibern (stauben nicht), Whiteboard-Markern ; moderne Kreiden quietschen nicht mehr und stauben nur noch wenig
- Magnetisch (z.B. in der Fahrschule)

Vorteile:



- „Schwamm drüber“: Schreibfehler / inhaltliche Fehler können schnell behoben werden!
- Mehr Platz in der Breite als bei Pinwand und Flipchart
- Die Tafel ist meist in der Höhe verstellbar (zumindest bei den fahrbaren):

man holt sich beim Ausnützen des ganzen Platzes keine Rückenschmerzen
auch die Dinge, die weiter unten stehen, können gut eingesehen werden

Nachteile:

- Erwachsene haben oft eine Abneigung gegen Tafeln (bedingt durch unangenehmen Assoziationen mit ihrer eigenen Schulzeit)
- Die dunkle Farbe wirkt unfreundlich und macht missmutig: „Komm mal an die Tafel!“
- „Ich sehe nach jeder Sitzung aus wie ein Schneemann!“ (Zitat eines Münchner Pädagogik-Professors): Kreidestaub ist dreckig und evtl. sind Menschen allergisch dagegen!
- Streifenfreies Tafel wischen ist ebenso wie Fenster putzen eine Wissenschaft
- Durch das Umklappen der Seitenflügel verschwindet oft Wichtiges aus dem Sichtfeld
- Wenn Arbeitsergebnisse für später z.B. mit einer Digitalkamera geknipst werden, spiegelt die Tafel meistens: also günstigen Winkel wählen! Evtl. vorher ausprobieren!



Die Spezial-Tafel: Das Whiteboard

- freundliches Weiß
- müssen(!) mit Whiteboard-Markern beschrieben werden (wenn doch einmal mit nicht abwaschbaren Folienstiften geschrieben wird, gibt es Spezialreiniger)
- trocken abwischen (am besten mit spez. Wischer, sonst hat man Filzstiftstaub an den Fingern)
- sind oft magnetisch, so dass man auch Karten, Poster etc. daran befestigen kann
- kann auch als Projektionsfläche für Beamer, Overheadprojektoren etc. verwendet werden



Einsatzmöglichkeiten für Tafeln:

- Begrüßungsbild (das wird später nicht mehr unbedingt benötigt und kann weggeklappt werden)
- Schnelles Sammeln von Ideen, Argumenten, Problemen, Erwartungen, Wünschen etc.
- Entwicklung eines Tafelbildes „live“: ganz oder teilweise (nach Vorbereitung): eine Tafel im Querformat eignet sich z.B. gut fürs Mindmapping, wofür man ja sonst meist auch querformatiges Papier verwendet. Thema und Äste könnten z.B. schon vorgezeichnet sein; Tabellen kann man vorzeichnen und im Plenum ausfüllen;
- Wenn Tafelbilder später noch gebraucht werden: Pinwandpapier hoch- oder querformatig darüber hängen, das kann man dann abnehmen und woanders im Raum aufhängen (Achtung: evtl. zweites Papier darunter hängen, damit nicht durchgeschrieben wird!)
- Klassische Moderationsmethoden: Zurulisten, Kartenabfragen
- Oft sind Tafeln zum Aufhängen z.B. von Karten oder Pinwandpapier die einzige verfügbare Fläche, wenn z.B. an Wänden keine Klebestreifen angebracht werden dürfen. Achtung: vorher an der berühmten „unauffälligen Stelle“ ausprobieren, ob Klebereste beim Abnehmen zurückbleiben. Am besten Malerkrepp verwenden, dass lässt sich rückstandslos ablösen!
- Ausnützen der Raumanordnung: In den meisten Schulungs-/ Seminarräumen und Klassenzimmern ist die Tafel aufgrund der Sitzordnung die zentrale und am besten einsehbare Fläche
- Bei komplexen Tafelbildern: vorher bitte unbedingt ausprobieren! Auf ausreichende Größe der Schrift (Blockschrift!) und Anordnung / Platzbedarf achten! Einsatz von sinnvollen Strukturen, Farben, Bildern und ggf. „tafel Fremden“ Gegenständen wie z.B. Moderationskarten nicht vergessen!

